In den letzten Wochen wurden 75 Bäume am Saalewanderweg zwischen der Genzmer- und der Hafenbahnbrücke gefällt. Dies war im Zuge der Gefahrenabwehr notwendig.
Wir fragen die Verwaltung:

1. Gibt es Planungen für eine Wiederbepflanzung mit Gehölzen in der Nähe der Gasleitung?
2. Ist es vorgesehen, die ökologisch sinnvollere Variante mit auenwaldtypischen Gewächsen (Holunder, Hartriegel, Liguster, Weißdorn) bevorzugt zu berücksichtigen?
3. Gibt es Planungen zur Anlage von Benjeshecken (Totholzhecken)?
4. Sieht die Verwaltung die Möglichkeit, zur Mitarbeit bereite Anwohnerinnen und Anwohner in die Planung und Umsetzung der Wiederbepflanzung bzw. die Pflege der zu pflanzenden Gehölze einbezogen werden?

Antwort der Verwaltung:

1. Da die Fällung der Bäume sehr kurzfristig im Rahmen der Gefahrenabwehr erfolgen musste, gibt es noch keine fertige Planung für die Wiederbepflanzung der Allee und der angrenzenden Bereiche. Bei der erforderlichen Planung müssen Sicherheitsab-stände zur vorhandenen Gasleitung berücksichtigt werden. Um die Neupflanzung der Allee zu gewährleisten, können aber auch Wurzelschutzplatten eingebaut werden, falls der Abstand zur Gasleitung kritisch ist.

2. Der Standort liegt zwar in der Aue, ist aber nicht in allen Bereichen homogen. Im obe ren Randbereich zum Autohaus und im Bereich der alten Aschehalde ist er sehr tro-cken. Bei der Neupflanzung muss man sich diesen Bedingungen anpassen und standortgerecht pflanzen. Grundsätzlich wird eine auewaldtypische Bepflanzung be-vorzugt.

3. Benjeshecken sind angedacht; sie sind in diesem Bereich eine sinnvolle Ergänzung.

4. Da infolge der Kurzfristigkeit des Vorhabens bisher nur eine kurze öffentliche Infor-mation erfolgt ist, schlägt die Verwaltung vor, das Gesamtvorhaben einschließlich ge-planter Neupflanzung im Umweltausschuss vorzustellen.
   Es ist vorgesehen die Ersatzpflanzung von einer Fachfirma durchführen zu lassen, die auch die Fertigstellungspflege übernimmt. In diesem Rahmen ist es aus Gewähr-leistungsgründen nicht möglich, dass zur Mitwirkung bereite Anwohnerinnen und An-wohner in die Umsetzung einbezogen werden können. Das Grünflächenamt wird prü-fen, ob und in welcher Form danach eine Unterstützung durch die Anwohner möglich ist.

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.